

Katechetische Blätter

Zeitschrift für
Religionsunterricht · Gemeindekatechese · Kirchliche Jugendarbeit

132. Jahrgang 2007

Gesamtinhaltsverzeichnis

Herausgeber:
Deutscher Katecheten-Verein e.V. und
Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz

Redaktion:
Margarete Stenger

Schriftleitung:
Dr. Wilhelm Albrecht

Kösel-Verlag München



**Angela Volkmann,
»Eva, wo bist du?«
Die Geschlechterperspektive im Religionsunterricht am Beispiel einer Religionsbuchanalyse zu biblischen Themen, Würzburg (Königshausen und Neumann) 2004, 312 S., € 42,-**

»Frauen und Mädchen spielen keine Rolle, und dass sie keine Rolle spielen, spielt auch keine Rolle« (199). Mit diesem knappen Urteil lässt sich sowohl ein Ergebnis als auch die Relevanz der Studie von *Angela Volkmann* beschreiben. Die Autorin zeigt, dass die Ansprüche feministischer Theologie und Religionspädagogik längst noch nicht durch die Wirklichkeit überholt sind. Die im Rahmen dieser Würzburger Dissertation untersuchten Religionsbücher der Jahrgangsstufen 5 und 6 [*Erleben–Fragen. Evangelische Religionslehre 5. Jahrgangsstufe Gymnasium* (1996), *Kursbuch Religion 2000 5/6. Arbeitsbuch für den Religionsunterricht im 5./6. Schuljahr mit Lehrerband* (1997) und *SpurenLesen. Religionsbuch für die 5./6. Klasse mit Werkbuch* (1996.1997)] sind zwar alle nach den feministisch aufrüttelnden 1980er-Jahren erschienen. Der Brückenschlag von der feministischen Theologie hin zu den Unterrichtswerken ist jedoch nicht gelungen: Was die drei Schulbücher verbindet »ist ein gemeinsames grundlegendes Desinteresse an Belangen und Beiträgen feministisch orientierter Theologie und Religionspädagogik« (185). Bevor sich die Autorin den Schulbüchern und ihrer Analyse zuwendet, stellt sie in einer ausführlichen Einleitung ihren theoretischen Bezugsrahmen vor: Mit Bibeldidaktik, geschlechtsspezifischer Sozialisationsforschung und feministisch-ökologischer Befreiungstheologie seien die markantesten Eckpunkte benannt. Ein zwei-

tes Kapitel widmet sich der Schulbuchanalyse und ihren wichtigsten Parametern. Im dritten und vierten Kapitel schließlich wendet *Volkmann* sich der Analyse der drei oben genannten Unterrichtswerke zu. Sie konzentriert sich dabei auf die Darstellung der Schöpfung (Kap. 3) und die Darstellung von Person und Botschaft Jesu (Kap. 4). Anhand von klaren Kriterien werden die Schulbücher nach Art eines Verlaufskommentars untersucht. *Volkmann* zeigt hier, dass die feministische Theologie, der sie sich verbunden weiß, nicht nur die Kategorie *Geschlecht* zu analysieren versteht, sondern auch für andere theologische wie politische Fragen sensibel ist. Die Ökologie spielt ebenso eine Rolle wie die Selbstreflexion der eigenen sozialen Bezüge und die Aufmerksamkeit für die Beziehung zwischen Christentum und Judentum. *Angela Volkmann* kritisiert etwa die christliche Aneignung jüdischer Rituale beispielhaft am Nachfeiern des »Neujahrsfests der Bäume«. Damit steht sie ganz in der Linie einer feministisch-theologischen Befreiungstheologie, wie sie in den Werken von *Carter Heyward*, *Rosemary Radford Ruether*, *Luise Schottroff*, *Elisabeth Schüssler Fiorenza* und *Dorothee Sölle* zum Ausdruck kommt.

Anhand von thematischen Schlüsseln wie etwa der Sophia-Christologie und von einzelnen biblischen Texten (z. B. Gen 2–3; Lk 15, 19; Mk 10) analysiert *Volkmann* die Religionsbücher. Dabei geht sie auch auf zentrale theologische Kategorien wie z. B. die christologische Gesamtkonzeption ein, die das Religionsbuch jeweils leitet. Sie stellt dar, dass manche Textauswahl, die Frauen gestalten übergeht, weder didaktisch noch mit Rücksicht auf den biblischen Text zu rechtfertigen ist. In mehreren »Orientierungspunkten« geht die Autorin dabei weit über die Schulbuchanalyse hinaus bis zur fachdidaktischen Reflexion etwa bibliodramatischer Arbeit oder von Impulsen aus TZI und Gestaltpädagogik.

Der Arbeit ist durchgängig anzumerken, dass die Autorin aus der eigenen Praxis als Gymnasiallehrerin heraus nachdenkt. Die Vertrautheit mit der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler fließt immer wieder in Analysen und Bewertungen des vorliegenden Materials und der theologischen Themen ein. *Volkmann* hat ein Buch geschrieben, das sowohl im Inhalt als auch in Sprache und Stil nicht nur der Fachwelt Impulse geben kann, sondern auch für in der schulischen Praxis tätige Lehrer und Lehrerinnen Anregungen bietet, das vorliegende Material kritisch zu sichten, um eine sach- und schülerInnengerechte

tere Auswahl treffen zu können und gravierende Lücken mit weiterem Material zu schließen. In welche Richtung diese kritische Weiterarbeit in der Praxis gehen kann, dazu gibt das fünfte Kapitel Anstöße (aber keine fertigen Entwürfe). Für Lehrerinnen und Lehrer ist dieses Buch auch geeignet, um Sachinformationen zu den besprochenen Themen zu bekommen.

In der Breite der Arbeit liegt aber m. E. auch ihre Schwachstelle. Von den Axiomen der TZI über die Mittäterschaftsthese *Thürmer-Rohrs* und von exegetischen Basisinformationen zu Gen 2 und 3 bis hin zum Bibliodrama in der Schule: Die Ergebnisse hoch komplexer Diskussionen werden oft allzu knapp zusammengefasst. Hier kann sich einlesen, wer von feministischer Theologie noch wenig weiß. Aber eine solche Orientierungsfunktion erfüllen mittlerweile auch eine Menge anderer Bücher. Ich hätte es hilfreicher gefunden, wenn sich die Autorin auf die Analyse der Religionsbücher beschränkt und ihre theoretischen Bezugsrahmen kurz benannt hätte. Auch im Schlussteil hätte ich mir eine stärkere Bezugnahme auf jene Forderungen gewünscht, die sich tatsächlich aus der Schulbuchanalyse herleiten lassen.

Dennoch ist dieses Buch wegen seiner sensiblen Analysen hilfreich für die weitere Forschung und auch für Lehrer und Lehrerinnen, die den vorliegenden Materialien gegenüber eine fundiert kritische Position einnehmen wollen.

Ilse Müllner